TriColor

TriColor
Session 2: tools for color

Methodische Gestaltungübungen
2. Studienjahr, Studiengang Industriedesign

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Wintersemester 2018/19

tools for color

TriColor

tools
for
color

Session 2 – aufmischen/remix

tools for color

in dieser session dreht sich alles um Strategien,
Farbe „in die Welt” zu bringen …
tools for color meint kleine apparate, vorrichtungen,
versuchsanordnungen zur farberzeugung, low-tech-
maschinen, low-tech-roboter …
um farbe auf die fläche oder in den raum (oder in die
wahrnehmung) zu bringen …
probiert/realisiert an funktionstüchtigen versuchsauf-
bauten …

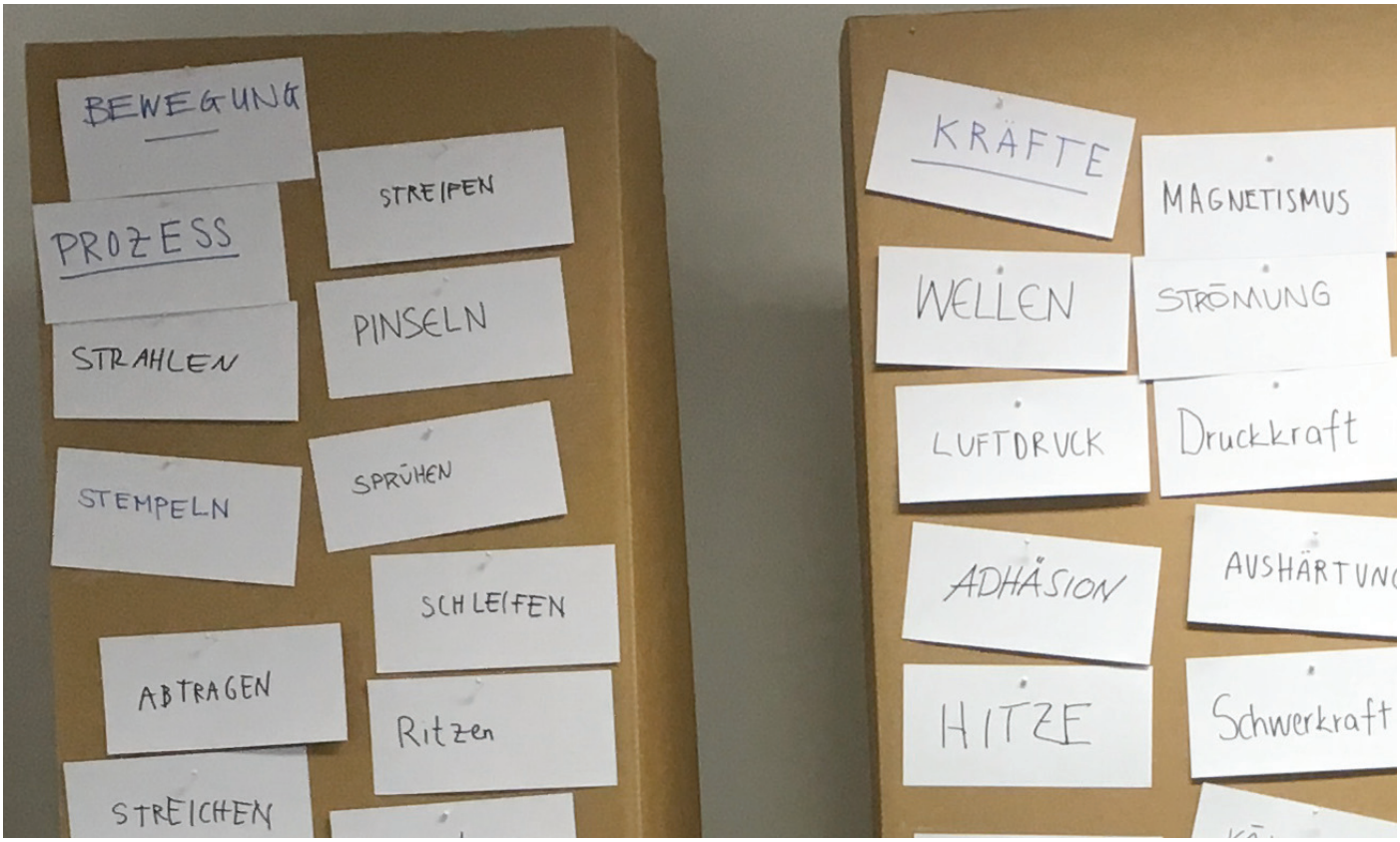
TriColor, farbstark –
Experimente und Entwürfe zu Farbe als
Gestaltungsmittel in drei Sessions

Methodische Gestaltungsübungen
Studiengang Industriedesign

Teilnehmer_innen
Wayra Aguilar, Milan Behrens, Leonhard Burmester, Anna Freudenberg,
Dongyoung Hwang, Alina-Sophie Karre, Pierre Lichtenstein, Viola Nauck,
Nikolaus Hößle, Fridolin Richter, Anniek Timmermann

Moderation
Prof. Guido Englich, MA Benjamin Schief

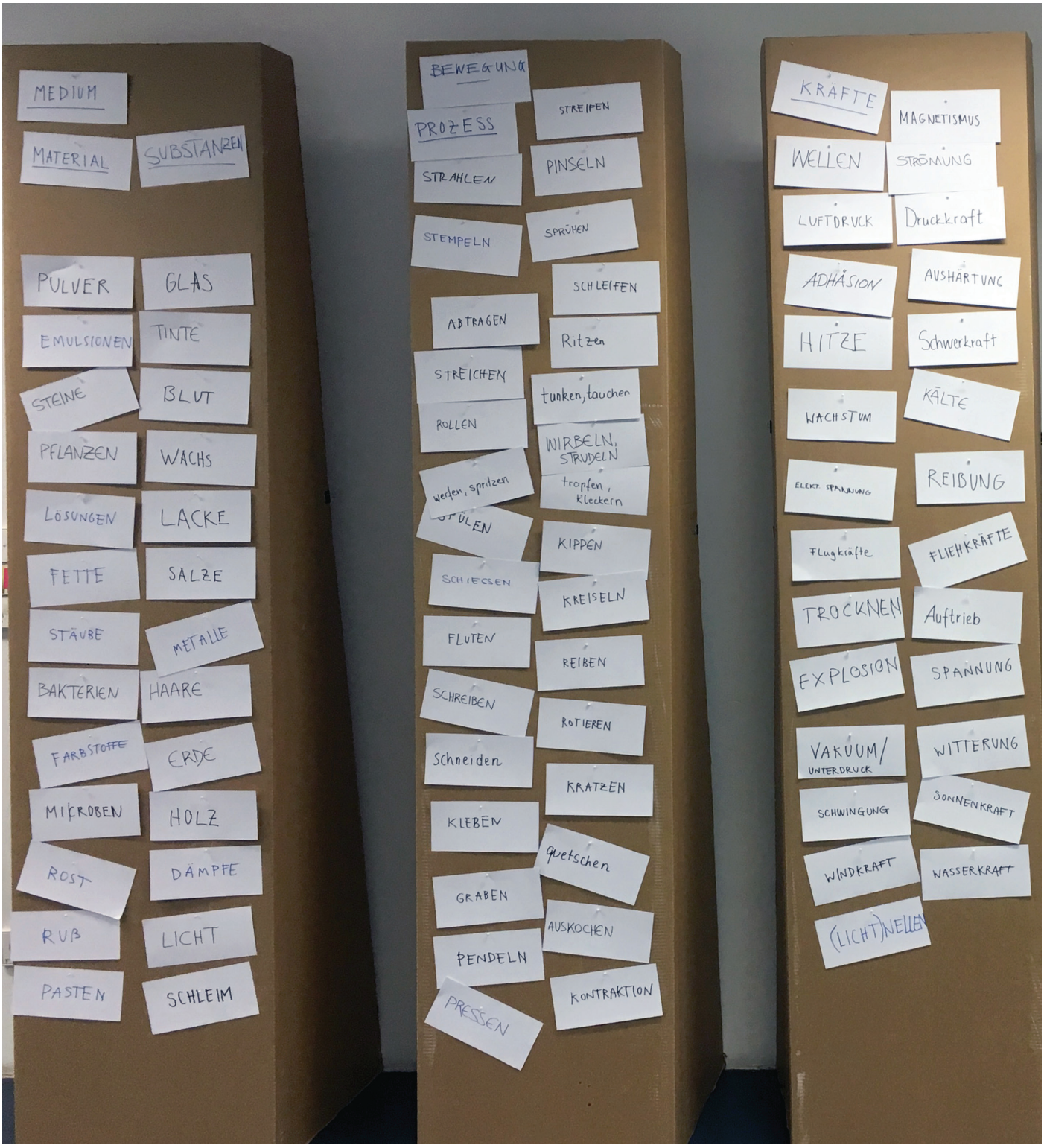
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Wintersemester 2018/19

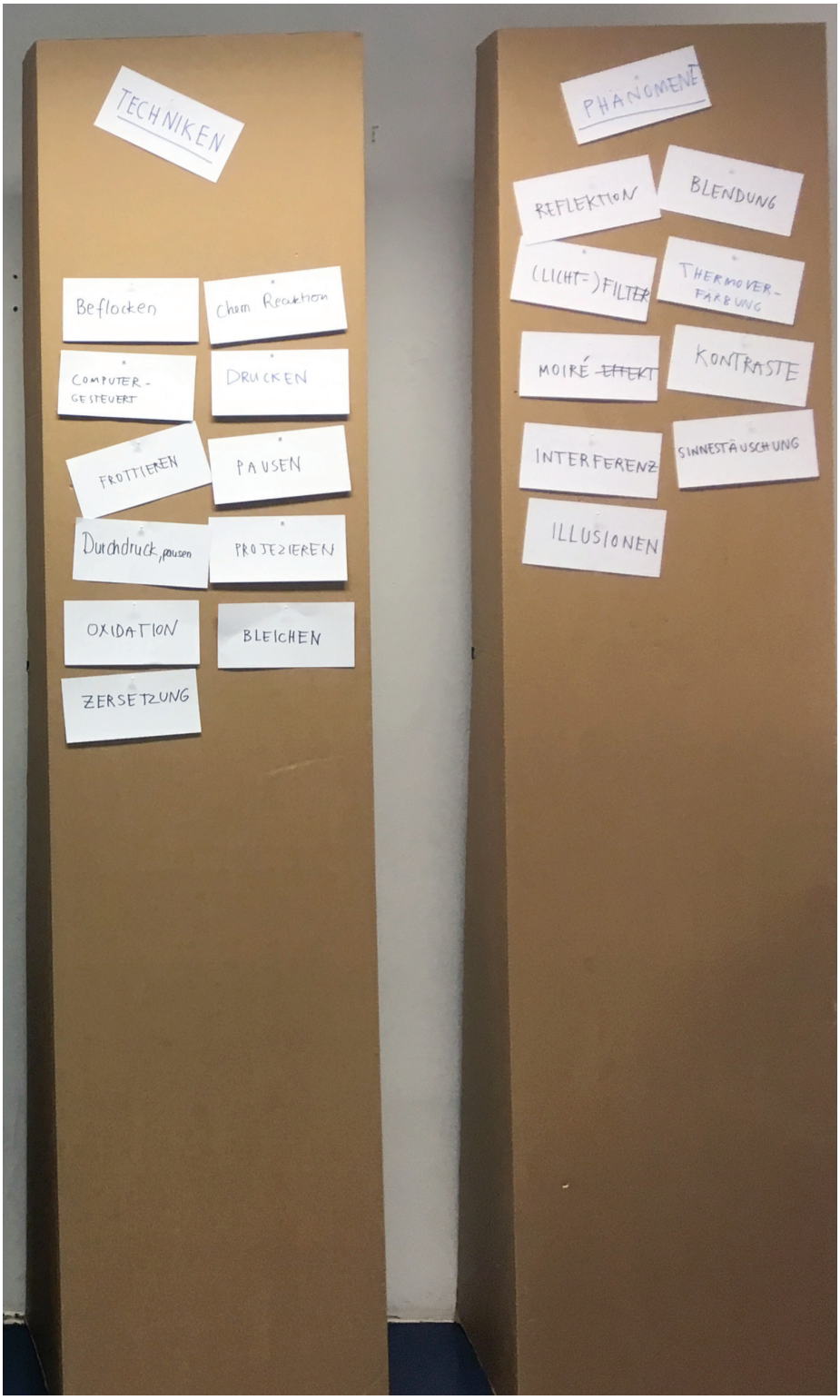


Sammlung von Begriffen

Session 2

Sammlung von Begriffen





Sammlung von Begriffen aus verschiedenen relevanten Kategorien als entwurfs-einleitende Operation:

Bewegung
Material
Kräfte
Techniken
Phänomene

Für die Entwurfsideen sollen je ein Begriff aus drei Kategorien ausgewählt werden, um anschließend ad!hoc ein „tool for color” zu gestalten.

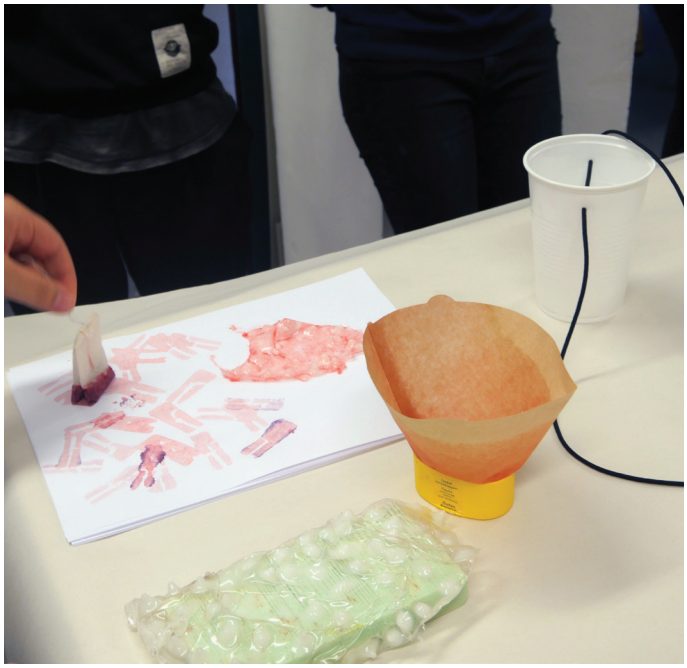
ad hoc* Entwürfe

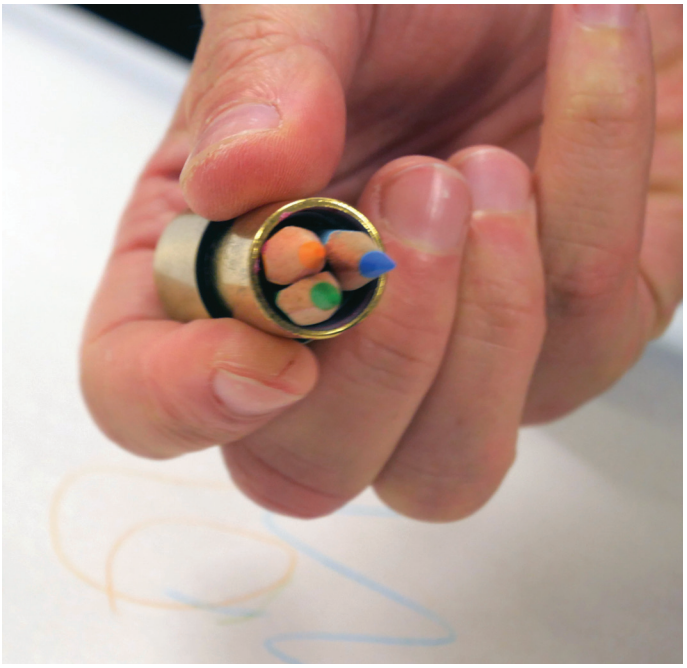
***ad hoc steht hier für schnelle umsetzung, simulation, erprobung von ideen mit geeigneten materialien und flinken konstruktionen**

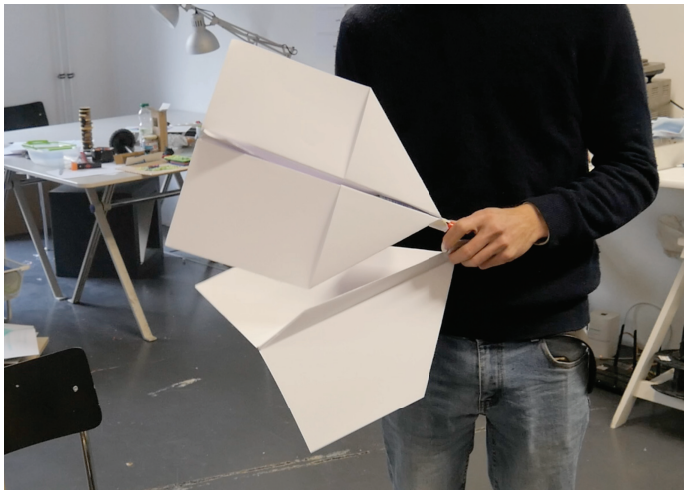
*ad hoc (lateinisch für „zu diesem, hierfür“) bedeutet „für diesen Augenblick gemacht“ oder „zur Sache passend“

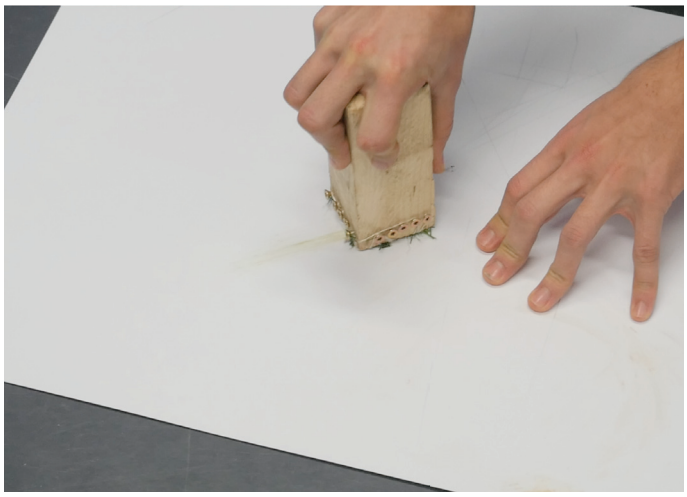
Einstieg Session 2
ad hoc-Entwürfe

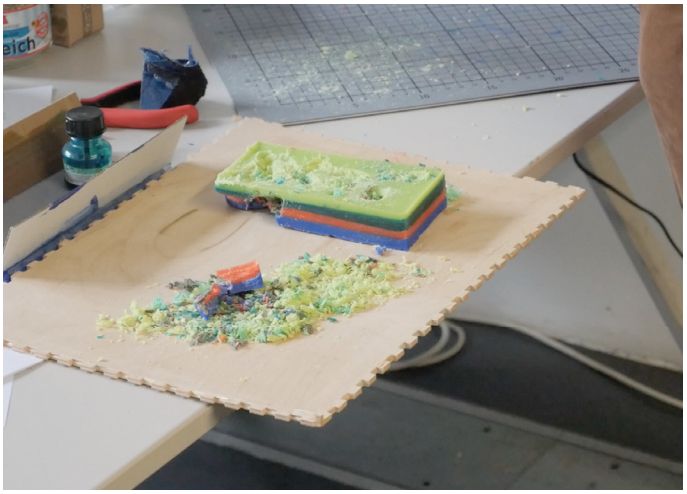
In schnellen ad hoc-Entwürfen werden basierend auf ausgewählten Begriffen aus Sammlung Objektideen materialisiert, um Farbe in die Welt zu bringen.

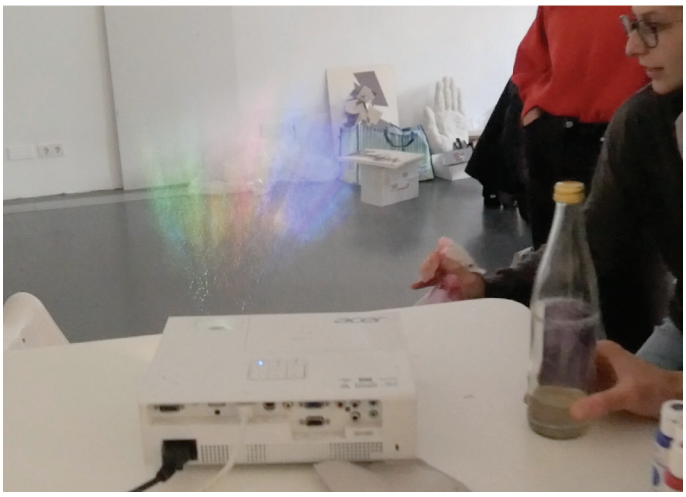


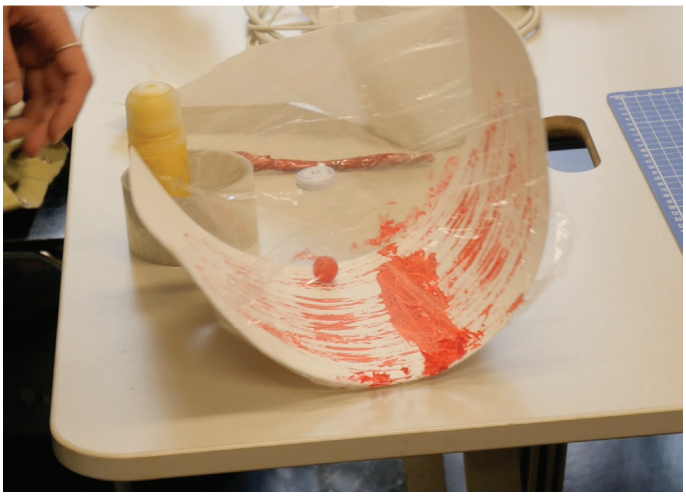


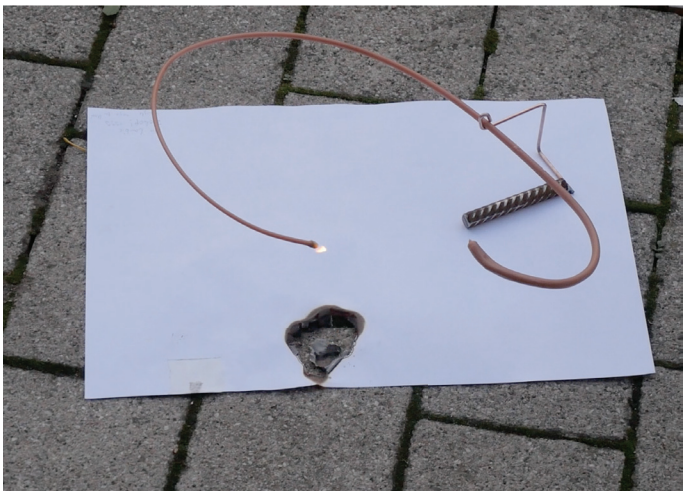












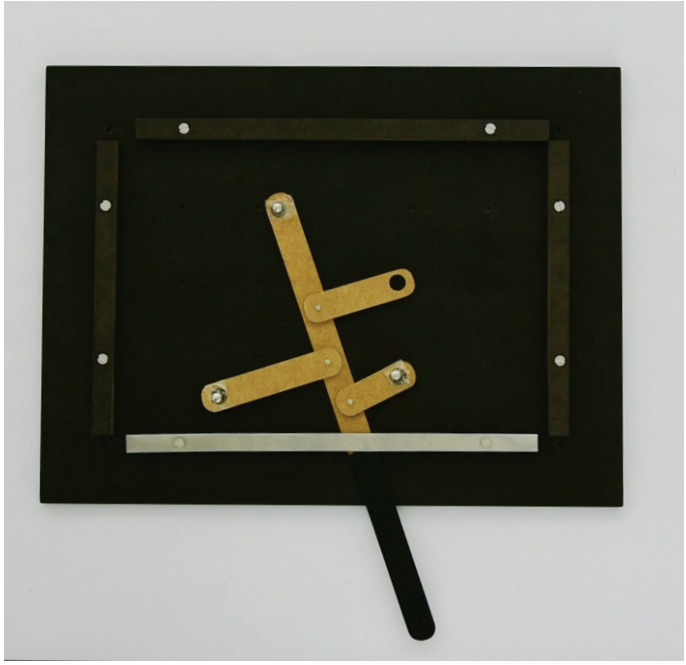
Entwürfe

Session 2

Magneto

Entwurf: Anniek Timmermann

Mithilfe starker Magnete und sprunghafter Stahlspäne wird ein kleiner Flohzirkus zum Leben erweckt.
Je nach Geometrie der „Schreibtools“, beispielsweise Schrauben, Nägel, Muttern, Metallstaub etc., können unterschiedliche Bilder erzeugt werden. Die Menge, Verteilung, Zähigkeit der Farbe und vor allem der Zufall sind natürlich weitere Faktoren, die das Erscheinungsbild beeinflussen.



Oben – Unterkonstruktion des magentischen Malbretts

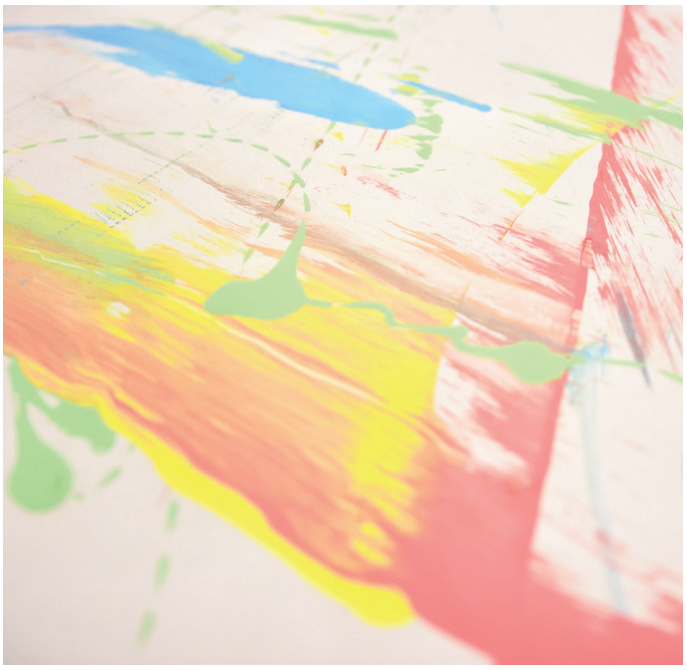
Unten – Späne, Stahlprofile, Nägel und Federn ergeben ein Bild

Session 2
tools for color – colorobo

Entwurf: Anna Freudenberg & Wayra Aguilar

Das von „colorobo“ vollautomatisch erstellte Bild – inspirert durch die Bewegungen von selbstfahrenden Rasenmähern und Staubsauger, wollten wir ein Tool entwerfen, bei welchem durch diese selbstgesteuerten Bewegungsmuster Farbe auf eine Fläche aufgebracht und verteilt wird.

Als Add-on für einen herkömmlichen Saugroboter wurde ein aus vier individuell befüllbaren Farbkammern bestehender Farbbehälter entwickelt. Durch verschließbare Farbkanäle gelangt die Farbe auf das Papier und wird so vom Saugroboter verteilt.



Durch die verschiedenen Rotationsbewegungen des Saugroboters entstehen mehrfarbige Wisch-, und Linienführungen auf dem Papier

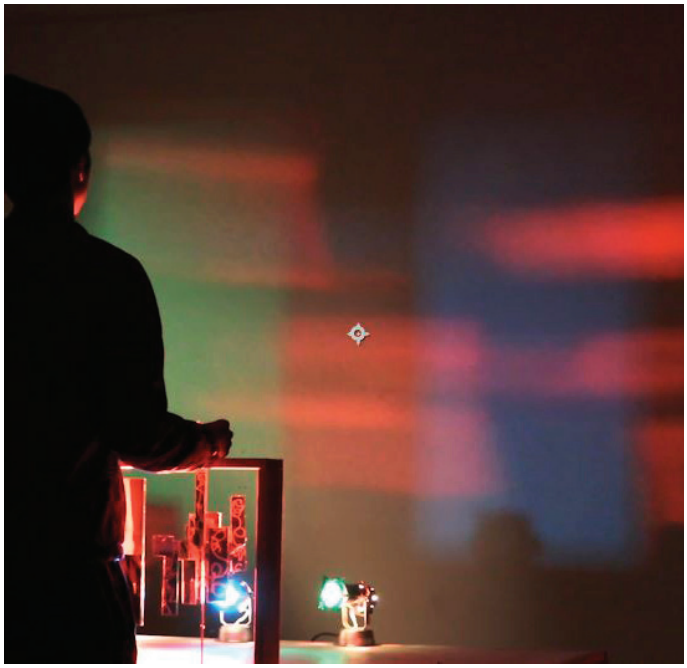
In dem 2,5m x 2,5m mit weißem Papier bespanntem Holzrahmen kann sich der „colorobo“ zum Auftragen der Farbe bewegen

Session 2
Additivfarbmischer

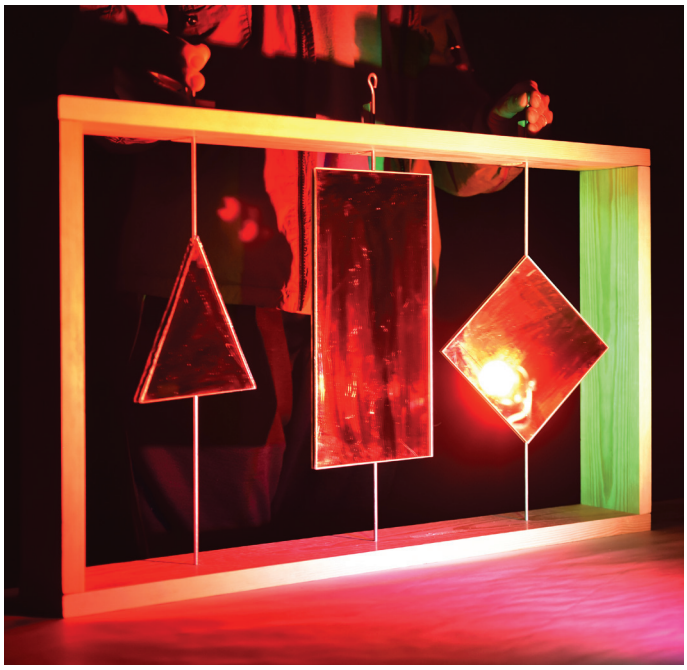
Entwurf: Dongyoung Hwang

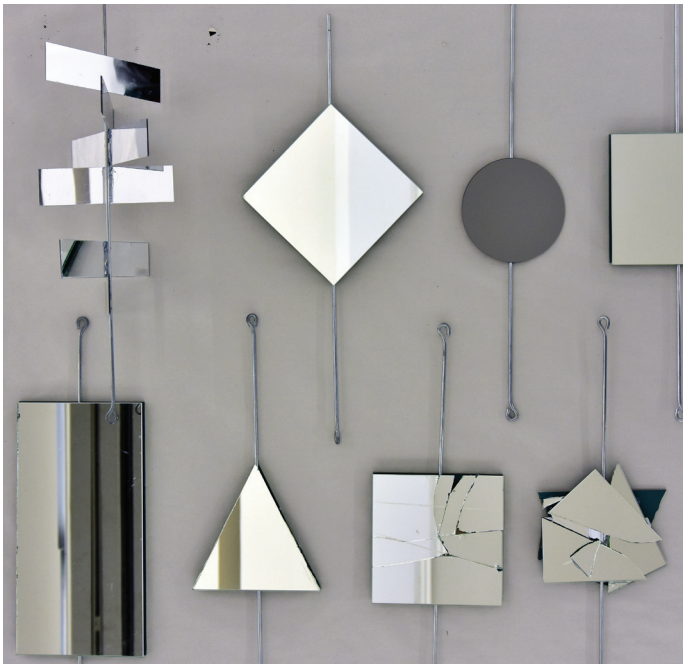
Color Tool für die additive Farbmischung.

Mit den drei Spießen kann man die gespiegelten drei RGB-Lichtfarben im Raum überlagern. Bei dieser additiven Farbmischung entstehen neue Farben durch Mischen der drei Grundfarben Rot, Grün und Blau. Der gestaltete Speigel rotiert und reflektiert das farbige Licht. Dadurch kann man einen neuen farbigen Raum entwerfen.



Die verschiedenen Spiegel reflektieren das farbige Licht.





Mit unterschiedlichen Spiegelmodellen lässt sich der neue Raum inszenieren.

Session 2

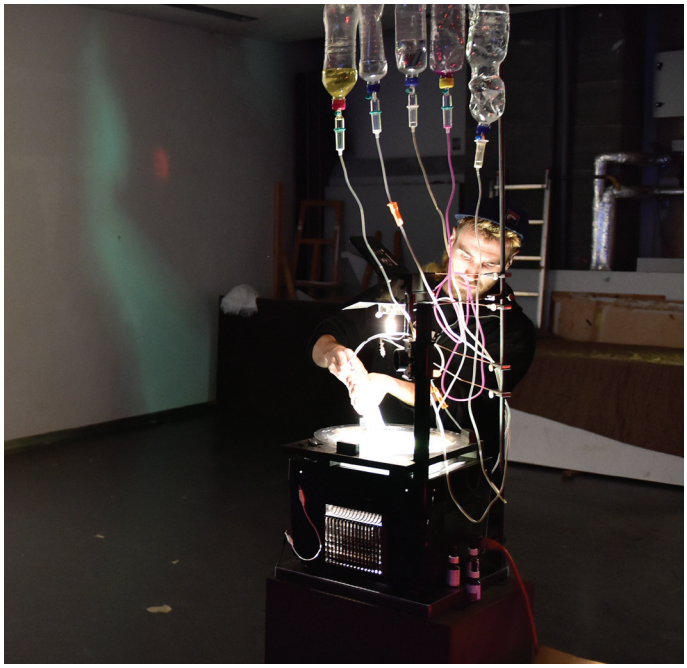
Poly und Fux

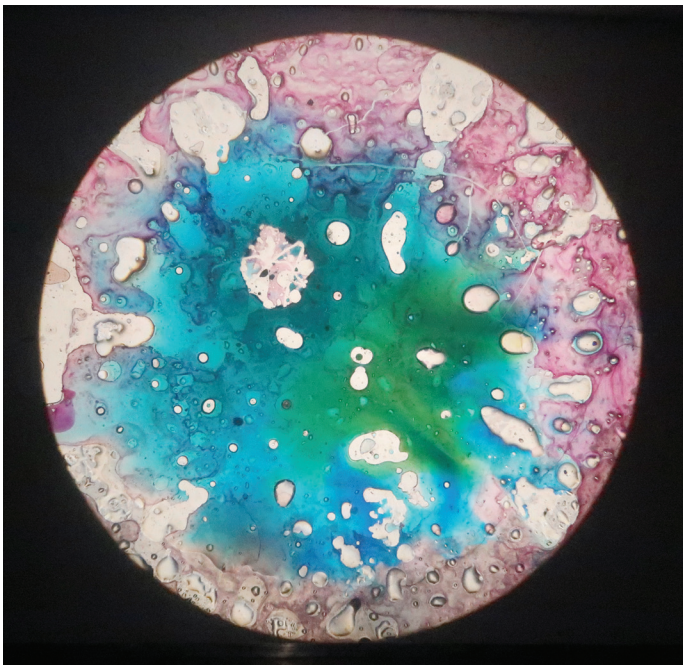
Entwurf: Fridolin Richter

Poly und Fux projiziert Farben. Die Substanz der Farbe wird in Lichtwellen umgewandelt und auf einer Wand wiedergegeben.

Das Spielen mit den Farben ist ein poetisches Erlebnis. Die ausdrucksstarken Farben können miteinander komponiert eine sinnliche Stimmung gestalten.

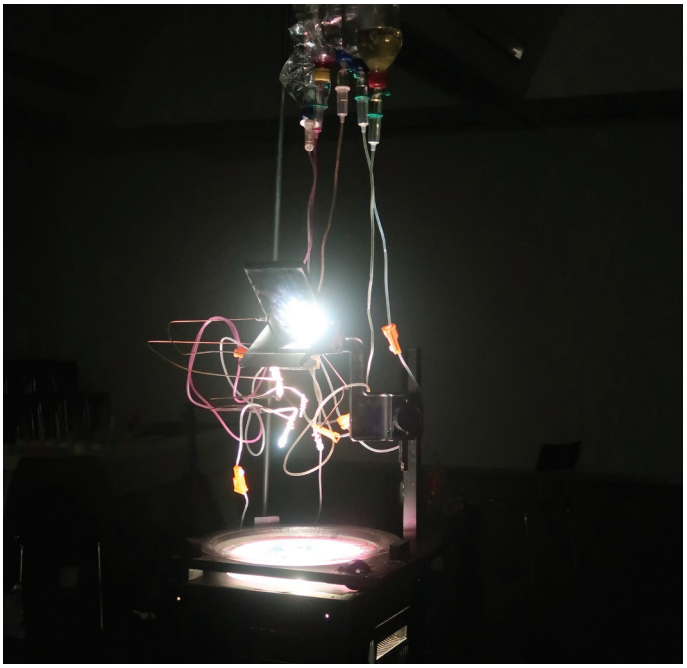
Der Bilduntergrund führte eine radiale Bewegung aus. Der Farbauftrag wirkt durch Gravitation und wird durch einen Dosierer eingestellt. Die Tropfen beeinflussen die Wasseroberfläche, breiten sich als Wellen aus und werden in der Projektion sichtbar.





Die Zeit und die Wirkung von Schwerkraft wird auf diesem Bildmedium auf abstrakter Weise protokolliert.

Es können Blasen, Ränder, Eintrocknungen, Flecken und Vermischungen der Farben sichtbar werden.



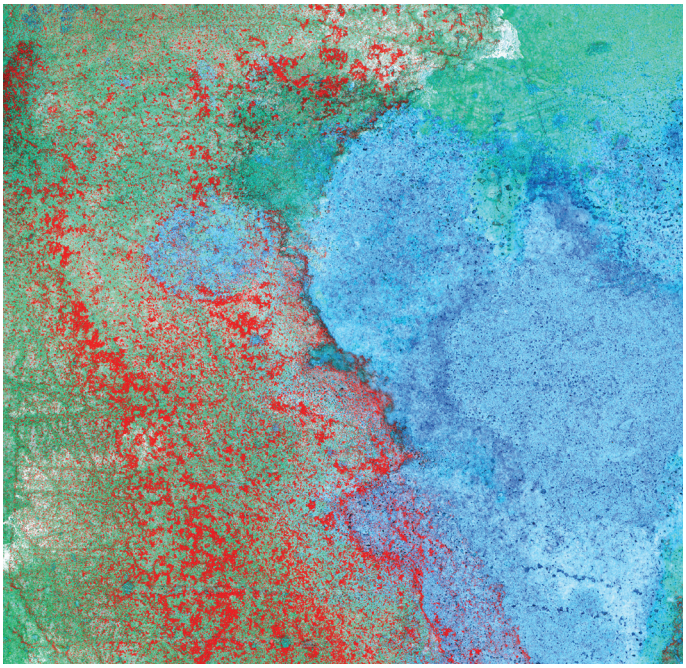
Interagierende können viel Spaß beim Spielen und Experimentieren entwickeln. Tropfgeschwindigkeit und die Position der Tropfquellen können durch Rändelmuttern selbst am Stativ eingestellt werden.

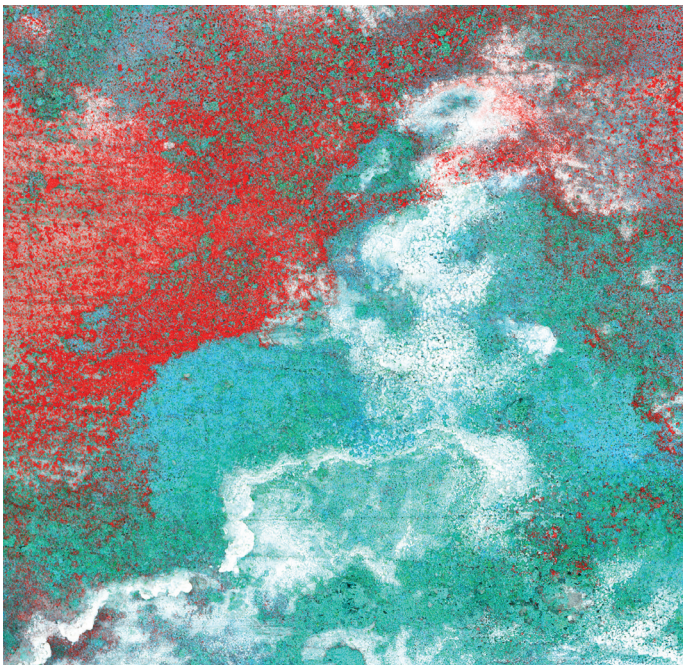
Die Optik der Schläuche wirkt wie ein Gehirn und ist die zentrale Steuereinheit der Installation.

Session 2
Salzstrukturen

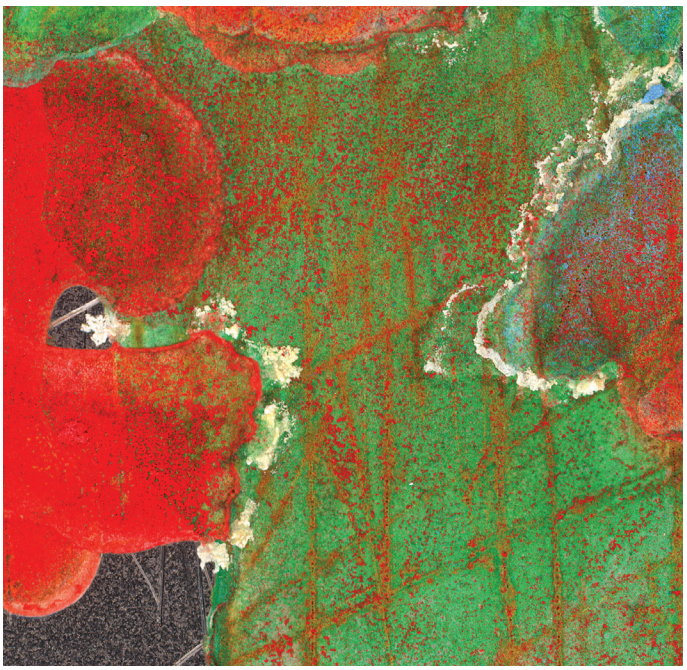
Entwurf: Leonhard Burmester

Zum Thema „Tools for color“ ist eine Versuchsreihe entstanden. Fünf verschiedene Metalle (Stahl, Edelstahl, Stahl verzinkt, Aluminium & Messing) wurden nacheinander auf ein Pendel gelegt, unter dem vier Kerzen für Hitze sorgten. Dann wurden verschiedene Lösungen aus Wasser, Salz, Alaune (ein Ammoniumaluminiumsalz), Wasserstoffperoxid und Acrylfarben auf die Bleche aufgetragen. Durch unterschiedlich schnelles Auftragen der Farbe entstanden verschiedenste Formen, Muster und Farbmischungen. Zudem bildete das Salz interessante krustenartige Strukturen, die unkontrollierbar auftreten.





Salzstrukturen in verschiedenen Formen. Durch mehrere Faktoren wie z.B. Temperatur des Untergrunds bzw. der Flüßigkeiten und Viskosität wird die Entstehung der Krusten beeinflußt.



Oxidation auf Stahlblechen. Die Hälfte der Bleche wurden vorbehandelt, sprich stark zerkratzt, um Farbpartikeln und Salz eine Art Nährboden zu bieten. Tatsächlich hat in diesem Fall das Wasserstoffperoxid das Metall angegriffen und Streifen entstehen lassen, die auch durch Farbschichten durchdringen.

Session 2

Versuchsreihe Wachsfärben

Entwurf: Milan Behrens

In meiner Versuchsreihe habe ich mich damit beschäftigt, mit verschiedenen Mitteln man Wachs einzufärben.

Dazu habe ich gewöhnliche Kerzen in einem Wasserbad eingeschmolzen. Anschließend habe ich das flüssige Wachs mit Ölfarben, Speiseölen, Gewürzen, Früchten und Tee gemischt und jeweils fünf Minuten bei gleichbleibender Temperatur einwirken lassen.

Um eine einheitliche Form zu erhalten, hab ich das Wachs anschließend zum Austrocknen in Pappbecher umgefüllt. Hierbei hat sich jedoch im Nachhinein gezeigt, dass – vermutlich weil das Wachs am äußerern Rand des Bechers schneller austrocknet – sich in der Mitte eine Vertiefung bildet. Zumindest bei einer zu großen Menge an Wachs.

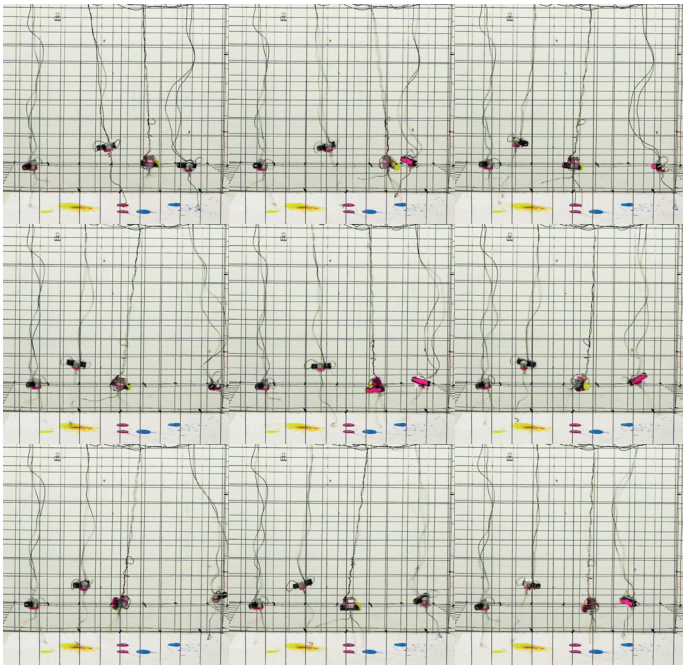
Da Wachs ein auf Öl basierendes Produkt ist, lies es sich mit Ölfarben und mit Speiseölen (Bild unten) am besten färben.

Mit Obst (mittleres Bild) sind auch einige schöne Ergebnisse zu Stande gekommen, jedoch hat das Wachs hier die Farbigkeit der jeweiligen Frucht nicht sehr gut übernommen.

Mit Gewürzen (Bild oben links) hat es dann wiederum sehr gut funktioniert. Hier sind in den meisten Fällen sehr authentische Farben entstanden.

Session 2
freaking out on color

Entwurf: Nikolaus Hößle



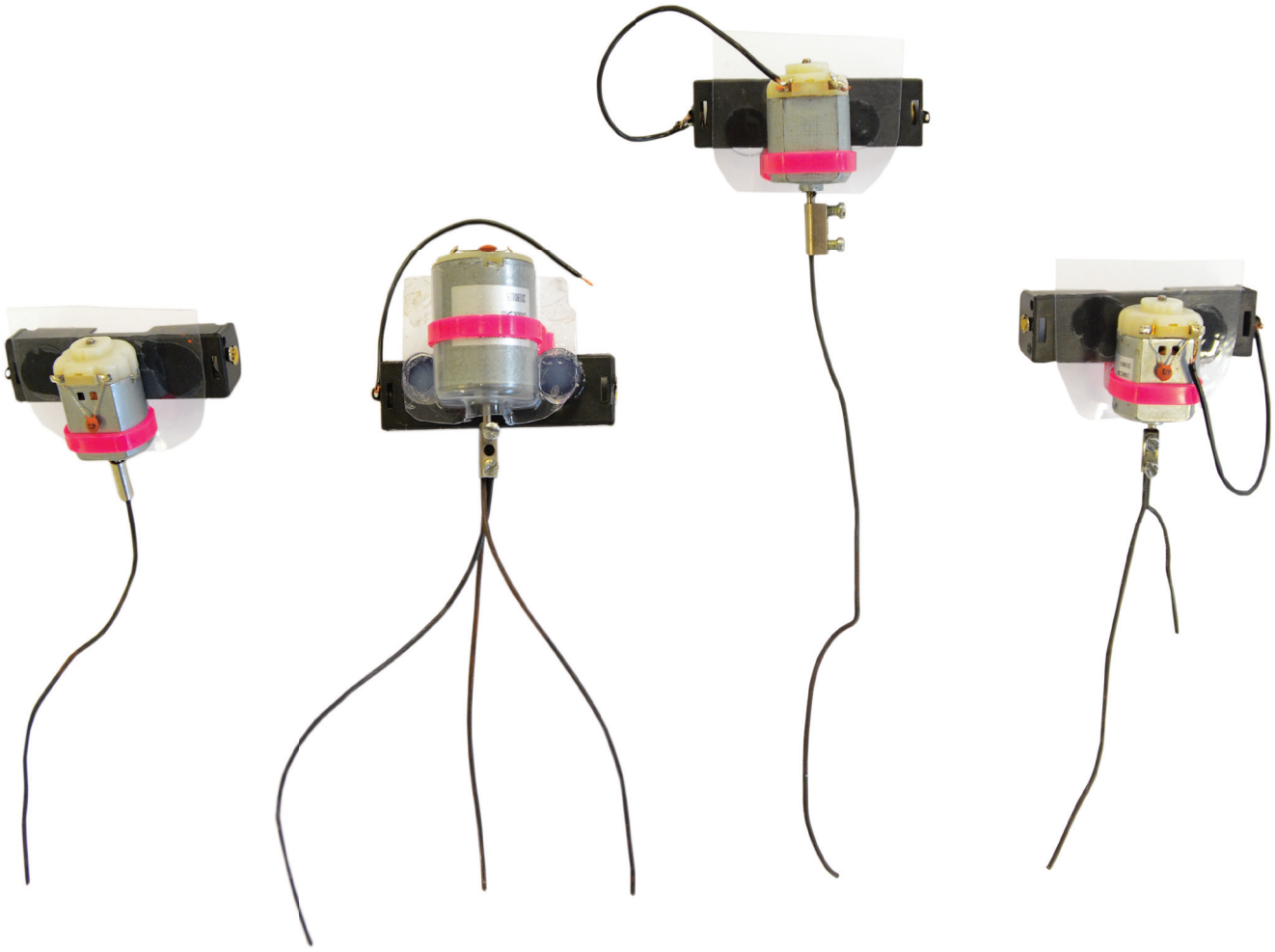
Wenn die Farbfütterung über die Tuben erfolgt, reißen sich die kleinen „freaking out on color - machines“ um den buntesten und größten Farbklecks. Energisch wird geschupst, gehüpft und verteidigt.

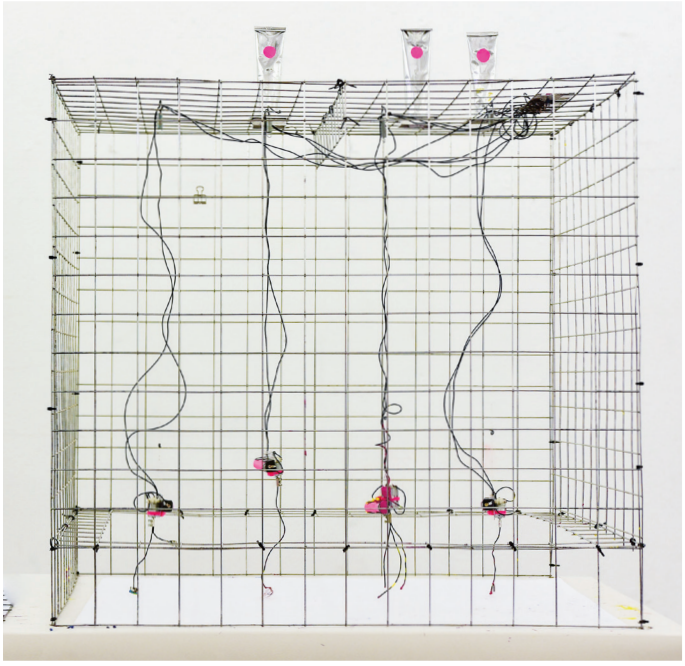
Jede der kleinen Maschinen besitzt einen Motor und eine Batterie. Der Motor treibt ein oder mehrere Beine an, welche jeweils mit einem anderen Werkzeug ausgestattet sind. Mit ihm hacken, kratzen oder schaufeln sie auf die Farbe.

Nach Tanz und Kampf bleibt ein buntes Blatt.

Links:
Die Maschinen vollführen einen regelrechten Tanz

Unten:
Die vier „freaking out on color - machines“

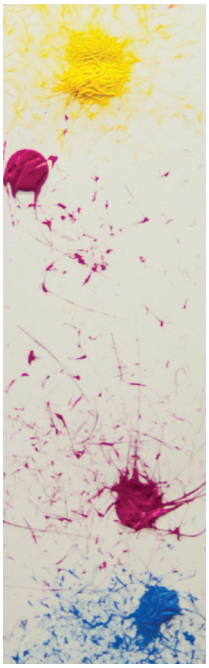




Oben:
Streit um die Farbe

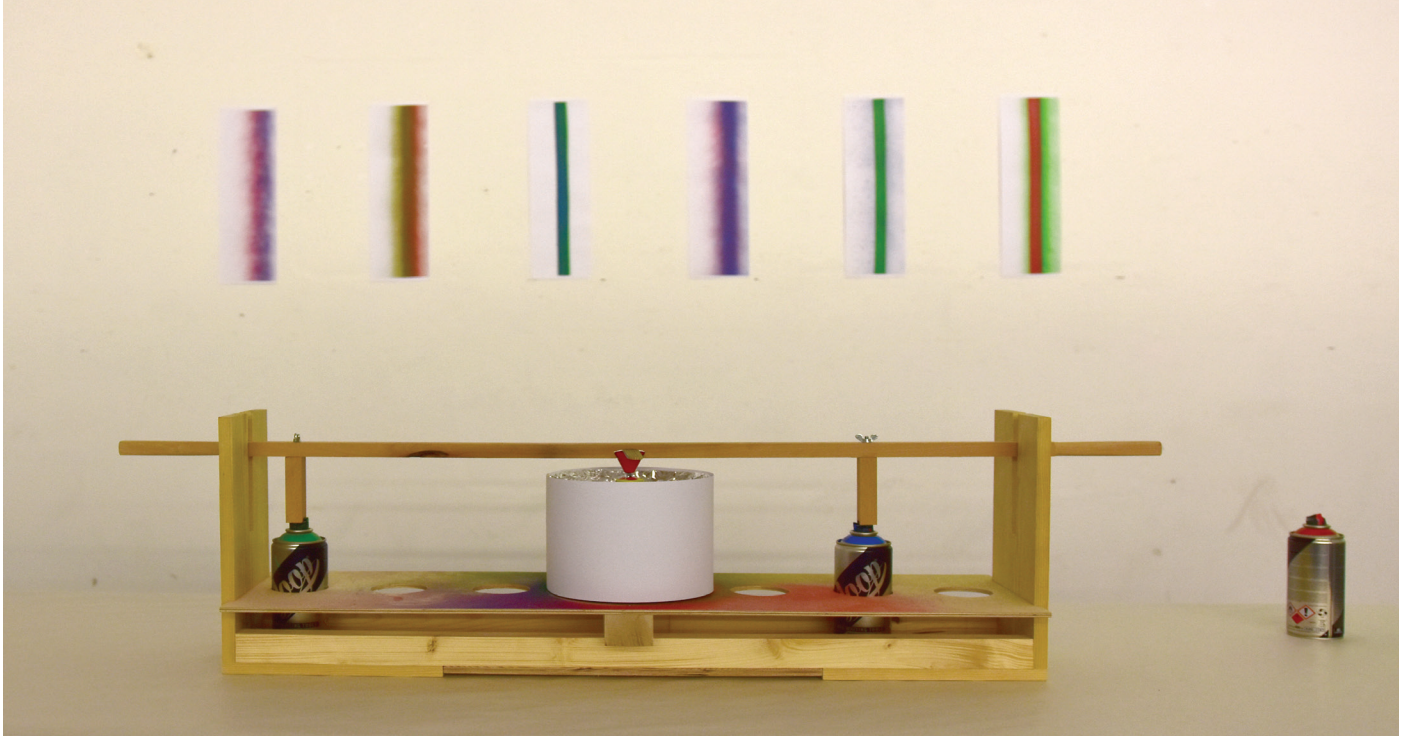
Links:
Die Maschinen sind pendelartig durch eine Feder mit dem Käfig verbunden. Über die Schaltzentrale führen zwei Kabel zu den Maschinen. Auf dem Dach des Geheges befindet sich die umsteck bare Farbzufuhr.

Unten:
Durch die Maschinen entstanden

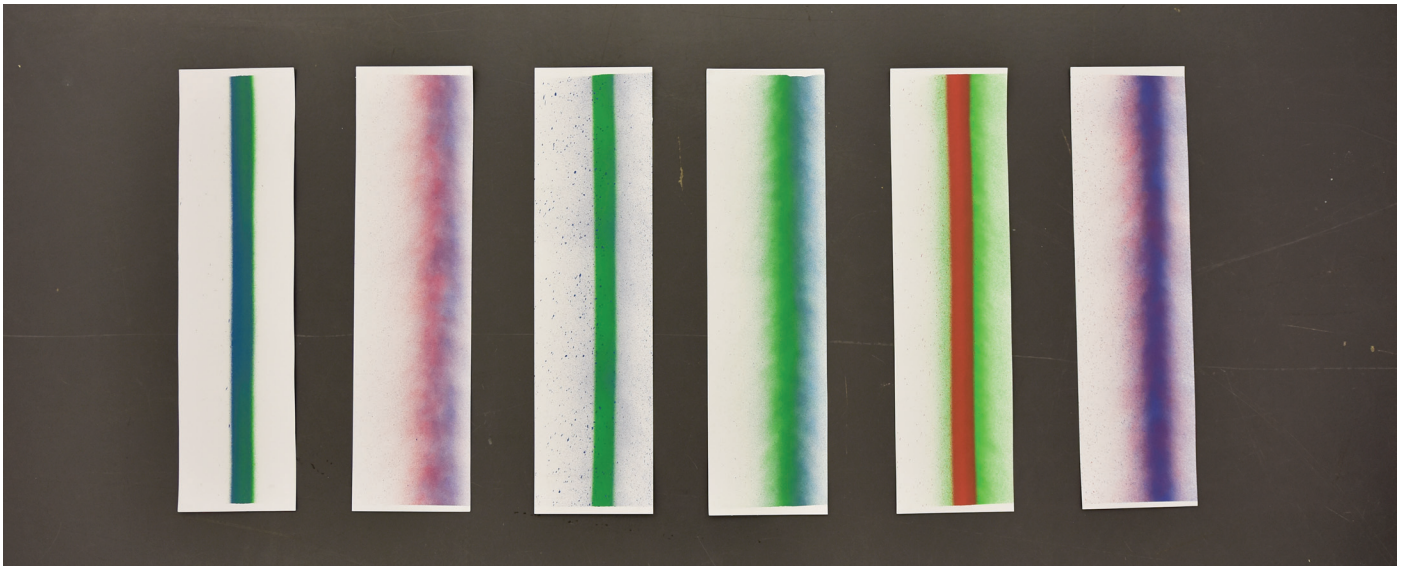


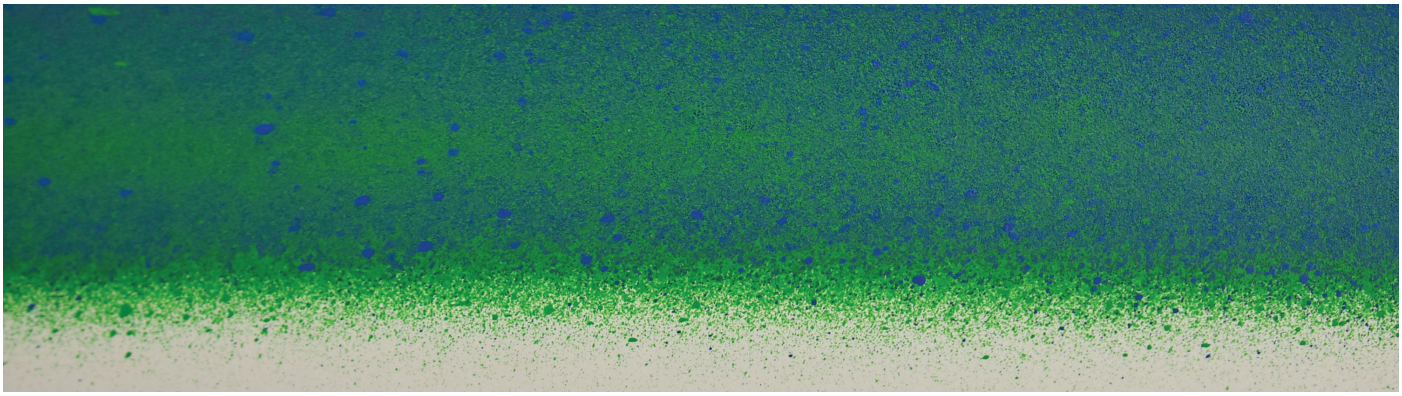
Session 2
Kreiselbrush

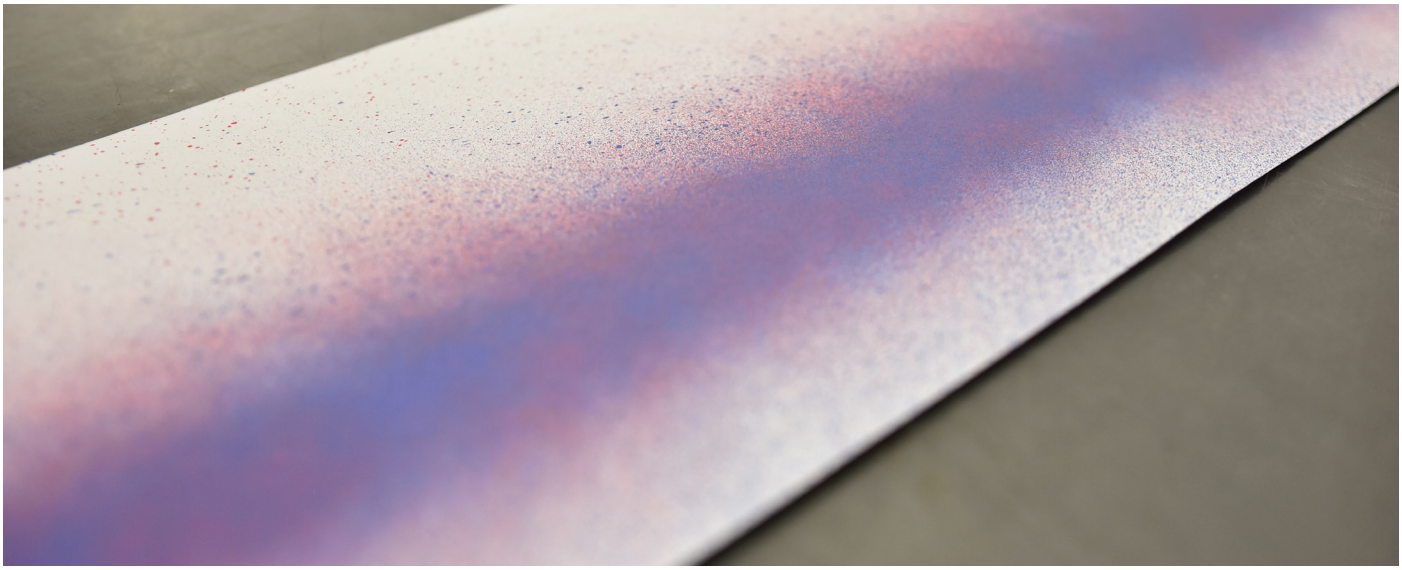
Entwurf: Pierre Lichtenstein



In Session zwei drehte sich alles um Tools, die Farbe in irgendeiner Form auftragen. Das Herzstück meiner Apparatur ist der sogenannte Brummkreisel. Ein Spielzeug, welches durch das Drücken einer Gewindestange in Drehung versetzt wird. Dieses Prinzip machte ich mir zu nutze, indem ich die Stange des Kreisels mit einer verlängerten Drückleiste verbunden habe. Somit kann man den Kreisel und damit auch die Leinwand, durch pumpen in Drehbewegung versetzen. Durch stärkeres Drücken der Leiste, löst man die Spraydosen aus, welche Farbe auf die drehende Leinwand auftragen. Die Dosen lassen sich durch andere Farben austauschen und umstecken, somit erzielt man gebündelte oder auch breite Farbaufträge.

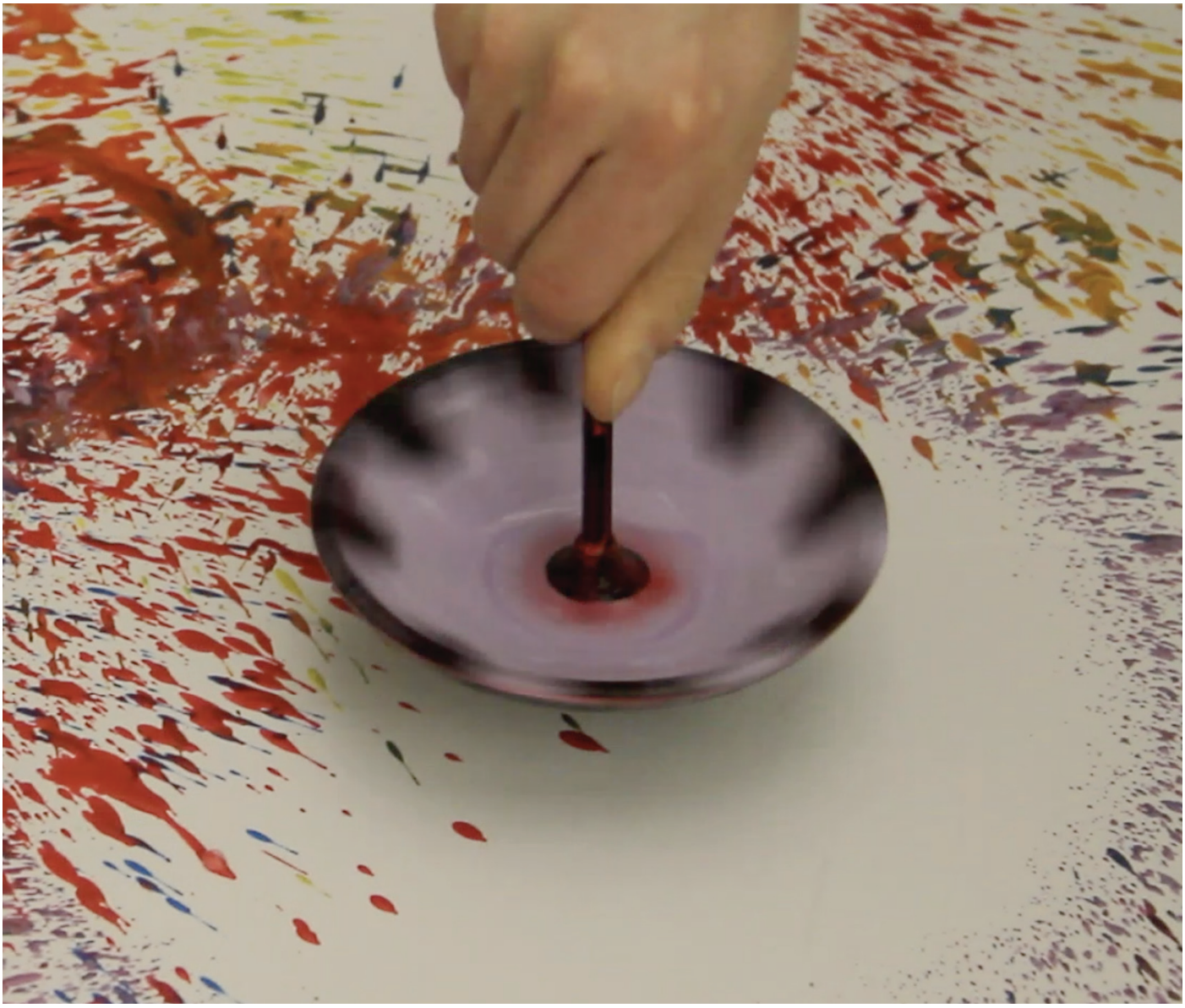






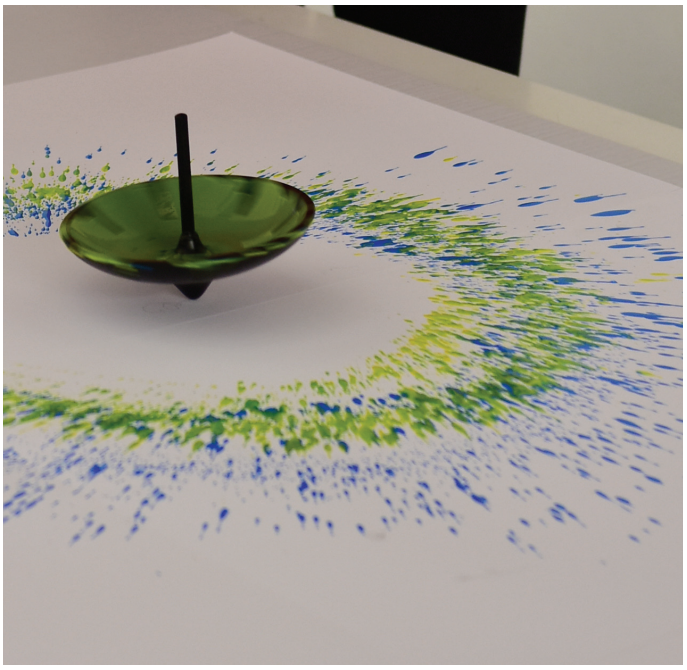
Session 2
Farbkreisel

Entwurf: Viola Nauck



Der Farbkreisel ist aus Gips gedreht, hat acht Schlitze und ist wasser- und farbabweisend in Schwarz lackiert.

Die verdünnte Acrylfarbe wird in das vertiefte Zentrum um den Stiel herum gegossen und durch die Zentrifugalkräfte während des Kreiselns durch die Schlitze nach außen geschleudert.



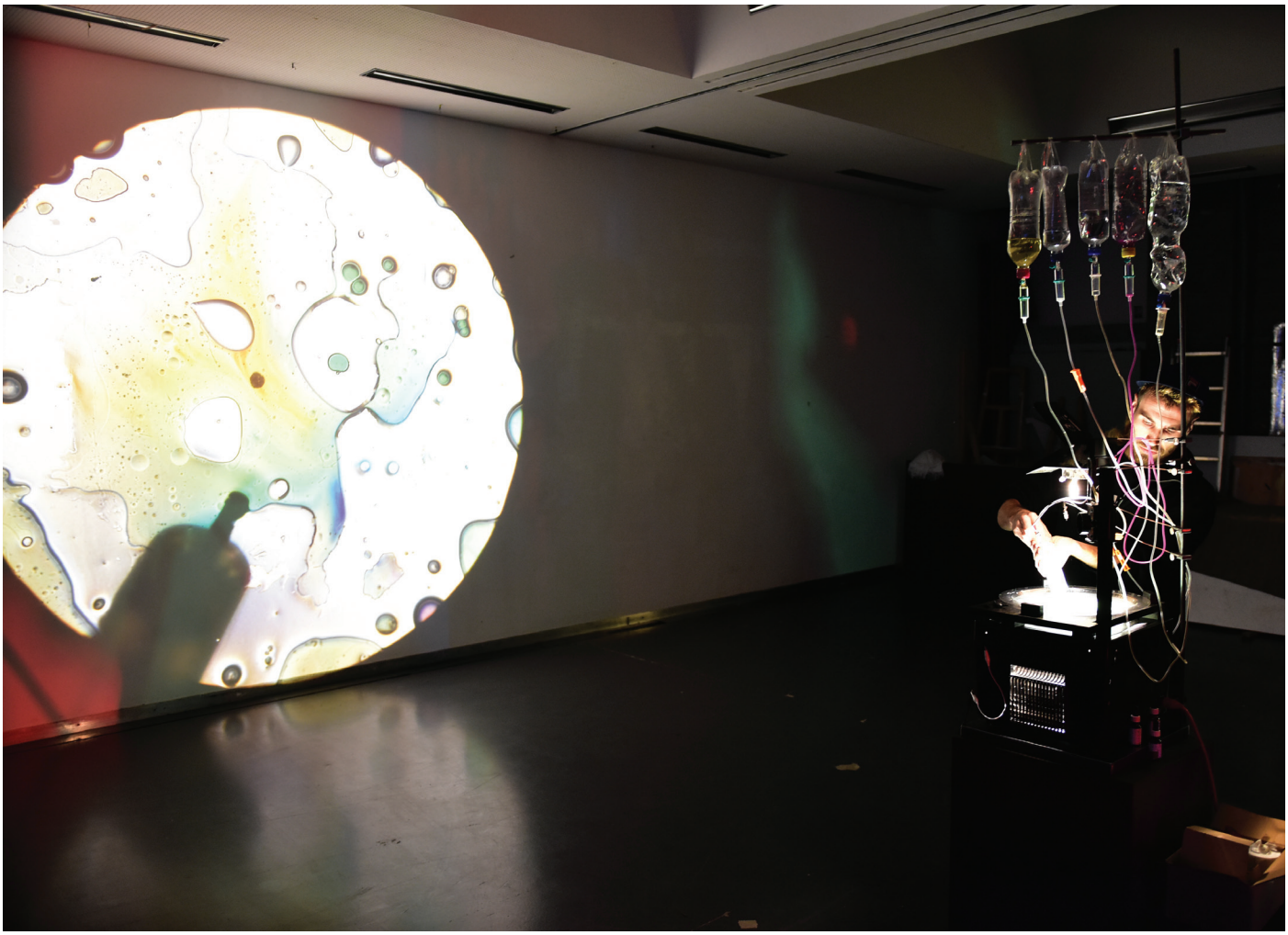
Während der Kreisel sich dreht, kann man eine weitere Farbe hinzugeben. Wie links zu sehen, vermischen sich die beiden Farben während des Drehens zu einer anderen Farbe (links werden blau und gelb zu einem hellen Grün).

Wie an den Radien des geschleuderten Musters erkannt werden kann, gibt es eine Begrenzung darin, wie weit die Farbe flieht.
Das liegt daran, dass die Schlitze in dem Kreisel nur eine leichte Schräge nach oben haben und die Farbe dadurch in einem Radius von bis zu 40 cm aufgetragen wird.

Präsentation

Session 2
Präsentation

Versuchsaufbauten zur Präsentation der „tools for color".



id neuwerk
design education research

Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

2018